

Systematisches
Verzeichniß

aller bis jetzt bekannten

Säugethiere

oder

Synopsis Mammalium

nach dem

Cuvier'schen System

von

Dr. Heinrich Schinz,

Professor an der Hochschule in Zürich, Mitglied der naturforschenden Gesellschaften in Moskau, Mainz, Freiburg im Breisgau, Jena, Marburg, der Wetterau, Montpellier, Leipzig, Göttingen, Gröningen, Mannheim, der Senkenbergischen in Frankfurt am Main, in Yassai, Altenburg, der *Société Linnéenne de Paris*, der Akademie der Wissenschaften in Turin, der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen Akademie in Bonn, der *Académie royale de Médecine de Paris*, der amerikanischen für Beförderung der Wissenschaften in Washington, der schweizerischen für die gesammten Naturwissenschaften und derjenigen von Basel und St. Gallen, Präsident der naturforschenden Gesellschaft in Zürich.

Zweiter Band.

Solothurn.

Verlag von Jent und Oshmann.

1845.

rotundatis. Dentium molarium corona rhombis distincta. Dentes primores fortiores, longiores, lamnis pedum 4. Color saturate fuscus.

Syn. El. africanus Blumenbach, Cuvier regn. anim. et omnium auct. novorum. Fr. Cuv. et Geoff. mamm. fasc. 51.

Altitudo 8—10'.

Habitat in Africa meridionali, olim etiam in Africa septentrionali.

Mit rundlichem Kopf, konvexer Stirne, sehr großen abgerundeten Ohren. Die Backenzahnkrone zeigen rautenförmige Schmelzleistenbilder. Die Vorberzähne sind bedeutend größer als beim indischen, bei beiden Geschlechtern; der Rüssel hat mehr Ringeln. An allen Füßen nur 4 Hufen. Die Farbe ist dunkelbraun.

Bewohnt Central- und Südafrika. Die Elephanten der Karthager und Mauritanier lebten wahrscheinlich in Nordafrika, wo sie nicht mehr vorhanden sind.

Familia II. Zweite Familie.

Rhinocerotidae. Nashörner.

Dentes primores nulli, aut $\frac{2}{3}$ aut $\frac{4}{4}$, minuti, inaequales inclusi. Pro lanariis diastema. Molares utrinque utrinsecus 7, complicati, tuberculati, coronide detrita superiorum lineis diversis prominulis, inferiorum lunulis duplis vel triplis distincta.

Rostrum productum, chilomate obtuso, labro in processum mobilem excurrente. Cornu unicum aut duo cornea solida acuta, naso imposita. Oculi minimi supremi. Auriculae oblongae, capite multo breviores, basi infundibuliformes. Corpus setis raris obsitum, cutis saepius plicata. Pedes distincti ambulatorii, tridactyli, digitis cute obvolutis. Ungues unguulae tres insistentes, omnes anticae. Mammae 2 inguinales cauda brevis.

Phytophagi, paludes amantes. Africae et Asiae orientalis incolae.

Vorberzähne entweder keine oder $\frac{2}{2}$ oder $\frac{4}{4}$, sie sind klein, ungleich, von den Lippen bedeckt, statt der Eckzähne eine Lücke. Backenzähne allenthalben 7, es sind zusammengesetzte Höckerzähne, bei abgenutzter Krone bilden die vorstehenden Schmelzleisten verschiedene Figuren, bei den untern zwei oder drei Halbmonde.

Die Schnauze ist verlängert, bildet ein stumpfes Maul, die Oberlippe verlängert sich in einen fingerartigen beweglichen Ausatz. Auf den Nasenknochen sitzen ein oder zwei starke, spitzige, kegelförmige Hörner. Die Augen sind klein und sitzen weit oben. Ohren ablang, spitzig, trichter- oder tutenförmig, viel kürzer als der Kopf. Der Körper ist wenig oder nicht behaart, bloß mit einigen Borsten besetzt. Die Haut nackt, dick, meist Falten von bestimmter Form bildend, glatt oder körnig. Füße deutlich entwickelt, dreizehlig, die Zehen in der Haut verborgen, auswendig durch drei aufstehende Hufen bezeichnet. Zwei Säugwarzen oder Zitzen in den Weichen. Schwanz kurz.

Rhinoceros cornu unico. Einhörnige Nashörner.

1) Rh. indicus. Das indische Nashorn.

Rh. cornu unico; cute plicis profundis pone transversimque per humeros nec non ante et pone femora; dentibus primoribus utrinque duobus validis, additis supra utrinsecus uno minuto infra duobus parvis intermediis. Cutis rugosissima $1\frac{1}{2}$, pollices crassa, fuscescens, pilis rarissimis brevibus.

Syn. Rhinoceros unicornis Linn. Fischer Syn. p. 413. Schreb. Tab. 77. Schinz Naturgeschichte von Brodtmann edit. prima T. 124 et 125. secund. T. 92 et 93. Zeichnung nach dem Leben. Frid. Cuv. et Geoffr. mamm. V. I. Rhinoc. asiaticus Blumenbach.

Longit. corporis 10' 11'', caudae 2', cornu 2'. Altitudo inter scapulii 5'.

Habitat in India orientali, Bengala et Assam.

Mit einem 2 Fuß langen Horn; die Haut tief gefaltet. Sie bildet eine Falte quer über die Schultern, eine andere vor und über dem Kreuz, andere am Halse, an den Schenkeln. Das Horn ist gerade, spitzig, sitzt vorn auf der Nase. (In den angeführten Abbildungen war das Horn bei dem Thiere, welches gezeichnet wurde, durch das Reiben an den Eisen seines Behälters abgerieben.) Es hat 4 Vorderzähne oben und unten. Die mittlern oben sind stark, die Seitenzähne klein; unten die mittleren klein, die Seitenzähne größer. Die Haut ist sehr wenig behaart, aber körnig. Die Farbe ist schwarzgrau, in den Falten ins Violette ziehend.

Bewohnt Bengalen, Assam und andere Gegenden Indiens.

*) Da man nun mehrere einhörnige und zweihörnige Arten kennt, so kann die Bezeichnung einhörnig oder zweihörnig als Trivialname nicht beibehalten werden.

2) *Rh. sondaicus*. Das javanische Nashorn.

Rh. cornu unico; rugis colli distinctis *); *scutulis epidermidis margine angulatis, medio concavis, setis paucis obsitis; auriculis margine, caudaque subtus pilosis. Habitus dentesque Rh. indici. Femina pro cornu nil nisi protuberantia semiovisformis habet.*

Syn. *Rhin. javanicus* Fr. Cuv. et Geoffr. *mam. Vol. IV. Horsf. Zool. research. N. 4. c. tab. Salom. Müller Verhand. von de natuurl. Geschiedenis. Zool. fasc. 7. pl. 33. Männch. und Weibch. Desmar. Lesson. Fischer Synops. Schinz Monogr. der Säugeth. T. 8.*

Longit. corporis 10', altitudo 4' 3".

Habitat in Java.

Mit einem Horn, Falten am Halse deutlich, daneben die Falten ungefähr wie am indischen Nashorn. Die Haut ist mit kleinen edigen, in der Mitte vertieften Schildchen bedeckt, wenig behaart, die Farbe graubraun; die Ohren an den Rändern und der Schwanz unten sind behaart.

Das Weibchen hat statt des Hornes nur eine hornige Erhöhung **).

Rhinoceros cornubus duobus. Zweihornige Nashörner.

3) *Rh. sumatranus*. Das Nashorn von Sumatra.

Rh. bicornis, cute tenui, plicis subnullis, dentibus primoribus utrinque duobus. Caput elongatum, cornu anterius mediocre, posterius minutum, plica castanea post humeros insignis, cutis hinc inde quasi leprosa, ubique pilis sparsis, rigidis, fere pollicaribus, in cruribus sat confertis, instructa; dentes primores latissimi. Femina cornubus debilioribus plicisque adhuc obsoletioribus.

Syn. *Rh. sumatranus* Raffl. in *Linu. Transact. Vol. XIII. p. 268. Bell. in Trans. of the philos. society. 1793. Tab. 2. 3. 4. Desmar. Lesson. Cuv. regn. anim. Rhinoc. de Sumatra. Shaw gen. Zool. pag. 207. Tab. 62. Fr. Cuv. et Geoffr. *mammif. Vol. IV. Sal. Müller Verhand. et Zool. fasc. 7. Tab. 35. Alt und jung. Fisch. Synops. pag. 415. Schinz Monogr. 2. T. 5.**

Longit. tota 6' 4'', altitudo 4'.

Habitat in Sumatra.

*) Fischer schreibt *rugis colli obsoletis*, nach der trefflichen Abbildung in den Verhandlungen sind sie sehr deutlich.

**) Man will auch Spuren haben, daß ein einhörniges Nashorn in Afrika vorkomme.

Mit zwei Hörnern, das vordere Horn ist mittelmäßig, das hintere sehr klein, die Haut dünne, ohne Falten, nur an der Schulter ist eine deutliche Falte. Die Haut ist wie ansehnlich, allenthalben mit borstigen steifen Haaren von etwa 1 Zoll Länge besetzt, welche an den Schenkeln ziemlich dicht stehen. Die Vorderzähne, deren zwei oben und unten vorhanden sind, sind stark und sehr breit. Beim Weibchen sind die Hörner bedeutend schwächer.

Bewohnt Sumatra.

4) Rh. niger. Das schwarze Nashorn.

Rh. bicornis, cornu anterius apice retrorsum incurvatum, posterius conicum. Corpus glabrum, depilatum, exceptis cauda et auriculis, colore nigra.

Syn. Rh. niger. Capit. Alexander. Discovery in the interior of South Africa.

Longitudo?

Habitat in Africa meridionali partibus interioribus.

Zwei Hörner, das vordere säbelförmig nach hinten gekrümmt, das zweite einem platten Regel ähnlich. Die Haut glatt, ohne alle Haare, ausgenommen an den Ohrrändern und dem Schwanz. Je älter das Thier ist, um so kürzer werden die Hörner, weil es dieselben an den Bäumen abreißt oder damit den Boden aufreißt. Bei ältern Thieren sind beide Hörner gleich lang, bei jüngern ist das vordere länger, beide sind etwa $1\frac{1}{2}$ lang. Wenn das Thier ruhig in den Mimosahecken weidet, so klappern beide Hörner, welche locker auf der Haut stehen. Bei Annäherung der Gefahr aber erhebt es den Kopf schnell und die Hörner stehen steif. Die Farbe ist schwarz.

Bewohnt das Innere von Südafrika und ist vom Kapitan Alexander entdeckt worden.

5) Rh. Camperi. Camperisches Nashorn *).

Rh. cornubus duobus inaequalibus, anteriore longo acuto, retrorsum incurvato, posteriore in dorso nasi medio in excavatione ossium nasalium sito, parvo, triquetro, compresso. Corporis colore pallide fusco, lateribus capitis, rostri et genitalibus carneis, cornubus olivaceo fuscis, cute non plicata, nuda.

*) Da dies das Nashorn ist, welches Camper zerlegte, so nenne ich es nach ihm, da Rh. bicornis nicht bleiben kann.

Syn. Rh. bicornis auctorum. Rh. bicornis Smith Zool. of South Africa I. Mamm. pl. 2. Rh. Camperi Schinz Monogr. T. 1.

Longit. corporis 10' 11'', altitudo stethiae 4' 10'', long. cornu anterioris 1' 7'', posterioris 6½''.

Habitat ad promontorium bonae Spei.

Mit zwei ungleichen Hörnern, das vordere lang, spitzig, nach hinten gebogen, das zweite auf der Mitte der Nase in einer Vertiefung an der Naß des ersten stehend, ist klein, dreieckig, etwas zusammengebrückt. Die Farbe des Thieres ist gelbbraun mit Purpurschimmer; Seiten des Kopfes, der Schnauze und an den Schamtheilen fleischfarb; Schwanzspitze und Ohrenränder tief schwarz. Die Haut des Körpers ohne Falten, nackt. Der Hals vom Kopf durch eine tiefe Hautfalte getrennt. Der Kopf ist im Verhältnisse höher als lang und plumper als bei andern afrikanischen Nashörnern. Um die kleinen Augen, Ohren und Oberlippe bildet die Haut Runzeln. Sie ist rauh anzufühlen.

Aufenthalt: Bormalß so häufig am Kap, daß sie die Gegend ganz unsicher machten, jetzt nur außer der Kolonie.

6) Rh. simus. Das stumpfnasige Nashorn.

Rh. cornubus duobus, anteriore longissimo, acutissimo, posteriore brevi, conico, apice obtuso. Caput elongatum; regio nasalis minus excavata, quam in aliis speciebus. Corpus pallide fusco griseum, flavescens fusco lavatum, cauda ad apicem setis duris rigidis vestita, ut etiam auricularum margines versus apicem.

Syn. Rhin. simus Burchell Journ. de Phys. Vol. 85. pag. 163. Rh. de Burchell. Desm. Rh. Burchellii Lesson Man. pag. 322. Rhin. simus Smith Zool. of South Africa. Fischer Syn. pag. 416. Schinz Monogr. T. 2.

Longit. corporis 11', caudae 2' 2''. Altitudo stethiae 5', uraei 4' 10''. Corporis circumferentia 9' 8''.

Habitat in partibus interioribus Africae meridionalis usque ad gradum 25 meridionalem.

Zwei Hörner, das vordere sehr lang und spitzig, das hintere klein, kegelförmig und stumpf. Farbe des Körpers blaß braungrau, gelbbraun überlaufen. Ohrenspitze und Schwanzende mit harten, steifen, schwarzen Borsten besetzt. Die Schnauze sehr stumpf, wie bei einem Dachsen. Schultern, Hintertheile und Bauch bräunlich, in Purpur schimmernd; Hörner und Füße gelbbraunlich. Augen gelbbraun, Gestalt plump. Der Kopf länger als bei andern Arten, die Nasengegend weniger vertieft, Vorderkopf höher.

Am Nacken zwei bis auf die Brust gehende Furchen. Die Hörner stehen sehr weit nach vorn. Die Nase ist stumpf abgeschnitten und das Maul wie bei einem Ochsen, ohne eine Spur eines Anhangs, die kleinen Nasenlöcher öffnen sich seitlich.

Waterland: das Land der Betschuanen, wo es Moshuhu heißt, auch bei Latafu und bis zum 25. Grad südlich. Es ist bössartig und wild.

7) Rh. Keitloa. Das Keitloa-Nashorn.

Rh. cornubus duobus fere aequalibus, anteriori cylindrico retrorsum curvato, posteriori compresso, recto, acuto, labro elongato acuto, mobili. Corporis colore flavescente fusco, artuum partibus internis et genitalibus carneis, auriculis ciliatis, corpore nudo.

Syn. Rh. Keitloa Smith illustr. I. pl. 1. Schinz Monogr. T. 3.

Longit. corporis 11', caudae 2' 2'', Altitudo stethiae 5', uraei 4' 10''.

Habitat in Africa meridionali.

Mit zwei fast gleich langen Hörnern, das vordere ist walzenförmig, mit der Spitze hinterrwärts gebogen, das zweite zusammengebrückt und gerade, beide spitzig. Die Oberlippe springt stark und spitzig vor und ist sehr beweglich und greifend. Die Farbe ist gelbbraun, besonders dunkel ist der Kopf. Die innern Theile der Schenkel und die Schamtheile sind fleischfarb, die innere Seite der Knie und die hintere Seite der Schenkel blaulich schwarz. Hörner grünlich braun. Die Haut unbehaart, rauh, die Oberfläche zeigt ein netzförmiges Aeußeres, durch eine Menge kleiner Risse und Spalten besonders auf den Schultern und am untern Theil der hintern Extremitäten. Am Halse vertikale Furchen; die Ohren spitzig, kurz behaart an der Spitze. Die Beine kurz, die Knie dick, um Augen und Lippen überall Falten, Augen sehr klein, Nasenlöcher eiförmig, der Schwanz walzig, seitlich zusammengebrückt, gegen das Ende mit kurzen harten Haaren besetzt.

Waterland das Innere von Südafrika in Latafu und weiter nördlich bis zum 25 Grad südlich, in Heerden von 6—8 Stücken.

8) Rh. cucullatus. Das breitfragige Nashorn.

Rh. cornubus duobus, capite sensim elevato, plicis cutis profundis, clypeo scapulari indiviso, supra latiori, epidermide verrucis parvis obsita. Capite elongato, auriculis semicylindricis, labro elongato prehensili, cauda mediocri.

Synon. Rhinoc. cucullatus Wagner in Supplement. zu Schreber Taf. CCCXVII F. Schinz Monogr. T. 4.

Long. corporis 6' 11'', caudae 1' 7''. Altitud. stethiaei 3' 4 $\frac{1}{2}$ '',
uraei 3' 4 $\frac{1}{2}$ ''.

Habitat? Hospitatur in museo Monacensi.

Der Kopf ist lang und fällt vom Hinterhaupt an allmählig nach vorn ab. Die Ohren tutenförmig, die Oberlippe verlängert, die Augen klein. Das vordere Horn ist ziemlich hoch, etwas rückwärts gekrümmt und hat eine rundliche Grundfläche. Das hintere Horn folgt unmittelbar dem vordern und ragt mit seinem hintern Rande etwas über das Auge hinaus, ist aber nur halb so hoch als das vordere und gleichfalls etwas rückwärts gekrümmt und seitlich zusammengebrückt. Der Rumpf ist lang, die Beine kurz. Die Hufe stark abgerundet. Der Schwanz ist mittellang. Der Faltenswurf der Haut ist stark. Um den Hals laufen zwei Falten, von welchen die vordere ganz herumgeht. Eine dritte tiefe Falte läuft quer über den Rücken vor dem Schulterblatt nach unten, bis da, wo das Bein aus dem Rumpfe austritt und verläuft sich horizontal über die Breite des Beins, zieht sich dann hinter dem Schulterblatt in die Höhe und läuft über den Rücken zur andern Seite. Eine folgende sehr starke Furche läuft von der Kruppe schief vorwärts gegen die Weichen herab, dann horizontal nach vorn. An den Seiten endlich finden sich noch 9—10 schiefe unbestimmte Falten. Die Haut wird durch eine Menge sich kreuzender schwacher Furchen in lauter kleine warzige, nur einige Linien große Felderchen abgetheilt, welche an den Seiten des Kopfes und auf den Füßen sehr deutlich hervortreten, auf dem ganzen Rücken aber verwischt und abgerieben sind. Die Farbe ist bräunlich, auf dem Bauche und an den Kopfseiten ins Röthliche übergehend. Wie sie im Leben war läßt sich nicht angeben, eben so wenig als das Vaterland.

Familia III. Dritte Familie.

Hyracidae. Klippeschliefer.

Hyrax. Klippeschliefer *).

Syn. Cavia Pallas. Lipura? Illig. Hyrax Hermann.

Dentes primores $\frac{2}{4}$, inclusi; superiores trigoni, dimoti acuti, inferiores proclinati contigui, cylindrici, scalpri acie oblique trun-

*) Obgleich die Stellung des Hyrax unter die Nashörner sehr gezwungen ist, so läßt sich die Gattung nicht wohl anderswo einreihen, und man könnte versucht sein, eine eigene Ordnung aus der Gattung zu machen, was aber auch nicht wohl anginge, daher bleibt sie für einmal hier stehen. Wohin das un-